

«Fridau» bleibt noch Pumptrack-Standort

Der Einwohnerrat von Stein am Rhein bewilligte einen Kredit an den Bau des Pfadiheims, entsandte Ueli Böhni, Carolina Bächli und Ruedi Rüttiman in den Feuerwehr-Zweckverband und wählte Waltraud Zemp-Getto in die Geschäftsprüfungskommission. **Ursula Junker**

STEIN AM RHEIN Im Einwohnerrat war man sich am letzten Freitag einig, der Kredit von 100 000 Franken für den Bau des Pfadiheims wurde einstimmig genehmigt. Er soll in Raten von je 3000 Franken jährlich zurückbezahlt werden. Beat Leu (GLP) begrüßte, dass der Kredit als Darlehen gewährt wird.

Der parteilose Boris Altmann betonte, dass es um ein wichtiges Anliegen für Jung und Alt gehe. Das Bauvorhaben berücksichtige zudem erneuerbare Energien. Man sei mit der Baukommission zusammengesessen, hatte Stadtrat Ueli Böhni eingangs informiert. Dabei zeichnete sich eine Unterdeckung des Projekts ab. Der rückzahlbare Kredit sei eine Art Defizitgarantie.

Das Loch müsse eventuell nicht gestopft werden. Böhni begründete die geforderte Rückzahlung einerseits mit dem bereits gewährten Beitrag von 81 000 Franken an den Kanalisationsanschluss und mit der Gleichbehandlung anderer Vereine. Dennoch regte Claudio Götz (pro Stein) an, «im Hinterkopf

zu behalten, das Darlehen zu erlassen». Es ist sozusagen ein Naturgesetz. Ist die Traktandenliste kurz, gibt es unter Umfrage vieles zu berichten. Dabei liess sich der Eindruck nicht vermeiden, dass der Stadtrat von Leserbriefen und Medienberichten vor sich her getrieben wird.

Stadtrat bekam keine Anfrage

Den Auftakt machte Stadtpräsidentin Corinne Ullmann, die sich gegen die Aussage an der Generalversammlung des Gewerbevereins verwahrte. Sie bezog sich auf den Medienartikel. An der Versammlung wurde der Vorwurf erhoben, man habe einem einheimischen Gewerbetreibenden keine Erlaubnis zum Verkauf von Glaces im Rahmen der Aktion mit dem Riesenrad erteilt und dafür einen auswärtigen Marktfahrer bevorzugt.

Das stimme nicht, so Ullmann. «Der Stadtrat bekam dieses Jahr keine Anfrage», stellte sie fest. Eine Bevorzugung Auswärtiger sei deshalb nicht gegeben. Wahr sei indes,

dass man eine etliche Jahre zurückliegende Bewilligung an einem anderen Standort verweigert habe.

Für eine weitere Darstellung nahm Ullmann Bezug auf einen Leserbrief. Dessen Schreiber zweifelte die Rechtmässigkeit der Abstimmung zum Baurechtsvertrag an und führte dafür die Grundstücknummern an. Man habe über die Grundstücknummern 282/83/284 abgestimmt. Nach der Annahme habe man die ausgewiesene

chen Darlegungen Böhnis. Letztlich kam Böhnis Analyse der sechs in Erwägung gezogenen Grundstücke für den Bau des Pumptracks zum gleichen Ergebnis. «Im Moment bleibt die Fridau der Standort», schlussfolgerte Böhni, auch wenn sich eine Konfliktsituation mit der Nachbarschaft zu den aktuell noch nicht gebauten Alterswohnungen abzeichne. Nach wie vor ist nicht bekannt, wie viel Fläche für den Bau eines Pumptracks benötigt wird. Das wird sich dann wohl mit dem Baugesuch klären.

«Der öffentlich beurkundete Vertrag lautet auf das Grundstück 283. Die Nummer 284 existiert nicht mehr.»

Corinne Ullmann
Stadtpräsidentin

Fläche umparzelliert in 282. Der öffentlich beurkundete Vertrag lautet auf das Grundstück 283. Die Nummer 284 existiere nicht mehr.

Der Wunsch aus dem Einwohnerrat sowie zahlreiche Leserbriefe von Gegnern und Befürworterinnen des Standplatzes für den Pumptrack waren auch der Grund für die ungewöhnlich ausführli-

Info-Anlass am 17. Mai

Nach Abschluss der Sitzung informierte Baureferent Christian Gemperle über den Abschluss des Leitbilds Siedlungsentwicklung. Priorität zu handeln sieht der Stadtrat aufgrund der Analyse beim Verkehr. Den Veloverkehr aktiv fördern, den motorisierten Verkehr vermehrt über die Hemishofen Brücke lenken und den öffentlichen Verkehr im Tourismus fördern, drei Stichworte dazu. Mit mittlerer Priorität will man den Tourismus und die Liegenschaftsstrategie behandeln.

Am Dienstag, 17. Mai, findet ein öffentlicher Anlass statt, an dem der Stadtrat die Bevölkerung über Ergebnisse, Schlüsse und Strategien informiert.

Mit dem Riesenrad hoch hinaus

Am Freitag wurde das Riesenrad von Schausteller Hanspeter Maier im Stadtgarten in Betrieb genommen.

STEIN AM RHEIN Seit einigen Tagen ist im Stadtgarten ein Riesenrad auszumachen. Betreiber ist der Frauenfelder Schausteller und Chilibuden-Betreiber Hanspeter Maier. Und «HP» – wie ihn in der Marktbranche alle nennen – ist kein Unbekannter, denn der Vizepräsident des nationalen Schaustellerverbands genießt den Ruf des «Chilibikönigs».

Und das radförmige Fahrgeschäft mit Baujahr 2022 und einer Höhe von 22 Metern, das am Freitag erstmals einige Gäste in die Höhe führte, ist sein neuestes Kind. Ausgestattet mit 16 überdachten Kabinen mit je vier Plätzen, neu-

ester computergesteuerter Technik und wenig Stromverbrauch. Obwohl man mit der Zeit gegangen ist, hält der Schausteller in der fünften Generation an einigen Traditionen fest. So hängt beispielsweise im Kassahäuschen das Foto seiner Eltern, andererseits auch der Geldschein, mit dem die ersten Gäste bezahlten.

Moderate Preise

«Das bringt Glück», sagt er. Und mit seiner Neuanschaffung, die mehrere Hunderttausend Franken kostete, kann er auch mit moderaten Preisen aufwarten. Eine Fahrt kostet lediglich 6 Franken für Erwachsene und 4 Franken für Kinder.



Schausteller Hanspeter Maier vor einer der Gondeln. Bild psp

Das Rad steht bis Ende Mai, danach geht es weiter nach Ascona. «Bei schönem Wetter flanieren hier viele Touristen», erklärt Maier den Grund, sein Glück auch in Stein am Rhein zu versuchen. Ausserdem er-

hoffe er, dass er mit seiner Attraktion auch Leute anlocke, die ansonsten nicht kommen.

Sollte das Gastspiel in Stein am Rhein ein Erfolg werden, will sich der Frauenfelder Schausteller für nächstes Jahr wieder um einen Platz bewerben. Eine Anfrage wurde bereits 2021 gestellt – die von der Stadt abgelehnt worden sei. Eine spezielle Behandlung für die Wiese war nicht notwendig, was aber gemacht wurde war, dass mehr Platten als nötig unter einige Stellen der Anlage gelegt wurden. Um die Wiese zu schützen, wurden zudem auf Fusswegen spezielle Platten gelegt, die – sobald es schön ist – entfernt werden. (psp)

Das Riesenrad im Stadtgarten ist jeweils von Dienstag bis Freitag (11–22 Uhr) und an den Wochenenden von 10 bis 22 Uhr in Betrieb.